



Alles beim Alten...

...nur schneller

Es ist kurz vor Weihnachten – auch wenn Sie das erst im Januar lesen – und ich überlege einen Rückblick. Das erste, was mir einfällt ist, dass vermutlich jeder zweite Text im Dezember ein Rückblick ist, also lasse ich das besser. Es ist eh alles beim Alten geblieben – nur schneller. Wir stolpern von einer „Krise“ in die nächste. Auch nix Neues – nur schneller und besser vermarktet. Und die IT? Naja, sie wird nicht müde, jedes Jahr eine neue Sau durchs Dorf zu treiben und nennt das Trend, Hype oder Innovation – nur schneller. Google, Apple, Facebook und Microsoft sind die Schrittmacher, Amazon ärgert den Einzelhandel und der Elektrokonsum steigt weiter und erobert die Haushalte. Heimische Netzwerke sind bald schneller und neuer als am Arbeitsplatz. Da kommt kein IT-Leiter mehr hinterher und sehnt eine hoffentlich besinnliche Zeit zu Weihnachten herbei. Elektrofrei. Holzfeuer. Kerzen. Freunde. Oder kann man schon Fondue per Facebook genießen?

Wo geht die (IT-) Reise wohl hin? Ich muss zugeben, dass es langsam wirklich klarer wird, denn die zunehmenden Bandbreiten im Internet und sich fortentwickelnde Technologien treiben die „Industrialisierung“ der IT. Das heißt konkret, dass Anwendungen immer stabiler werden und immer leichter zentral „bezogen“ werden können. Vor 10 Jahren nannte IBM das „IT aus der Steckdose“. Das war visionär und wird langsam real, aber wird immer noch Jahre dauern. Zunächst werden alle Informationen noch im eigenen Rechenzentrum oder auf dem Server in der Besenkammer bereitgestellt, aber zunehmend werden diese verschwinden und zentraler betrieben werden. In der Cloud. Sei es nun beim IT-Dienstleister vor Ort oder bei globalen Anbietern. Es wird dadurch robuster und vermutlich günstiger. Auf jeden Fall am Ende für alle einfacher und es werden Zeit und Energie frei, sich als Anwender mehr um seine Produkte, Inhalte und Kunden zu küm-

mern. Auch wird Energie gespart, was ja nun der Megatrend schlechthin ist.

Freuen Sie sich auf die Zukunft: IT wird einfacher und nützlicher. Wie Autofahren. Und wenn Apple seinen Fernseher rausbringt, wird es wohl sensationell. Man kann ihm sagen, was man sehen will. Er kennt den Betrachter und alle Fernbedienungen verschwinden – das wurde auch Zeit, denn ich habe bis heute keine gescheite in der Hand gehabt, auf jeden Fall zu viele. Auch die Schlüssel auf dem Dach wird irgendwann verschwinden. Man kann dann bei Mietshäusern gar nicht mehr von außen auf Innen schließen. Ist auch egal. Alles kommt aus dem Internet und die Werbeindustrie wird frohlocken wie nie, denn endlich ist der Konsument völlig gläsern, weil jeder Nutzer direkt nachvollziehbar ist. Die GfK wird wohl umdenken müssen. Sorgen über unsere persönlichen Daten oder Vorlieben brauchen wir uns nicht zu machen, denn wir haben eifrige und weitsichtige Datenschützer, die nämlich auch die wichtigen Fachkenntnisse besitzen. Das ist ähnlich wie im Finanzmarkt. Den haben Politik und die Banken fest im Griff. Meinen sie. Sehen wir irgendwann alles an der Entwicklung der Piratenpartei. Politische Fragen werden sich dann nicht zwischen Links und Rechts entscheiden, sondern zwischen der persönlichen Sicherheit und Freiheit im Internetzeitalter. Vermutlich braucht es vorher aber noch ein paar „Vorfälle“. Aber auf jeden Fall die derzeitigen Teens & Twens – und die sind schon da.

Ich räume jetzt meinen Schreibtisch auf und mache zum Jahresabschluss, nach umfanglichem Weihnachtskartenversand, noch eine gründliche Datensicherung meines Lebens, bevor es im Internet und danach beim Weihnachtsmann verschwindet. Ho ho. Ho ho.

Weitere IT-Fragen beantwortet der Autor unter alexander.zinn@systeme.de. ■



Der Autor Alexander Zinn ist Geschäftsführer der T&A SYSTEME GmbH, Beiratsvorsitzender des Networker NRW und Vertreter für die IT-Branche in der Vollversammlung der IHK Bochum.